



Zum Namenstag des Heiligen Josef

Beitrag

Die Samerberger Nachrichten gratulieren allen Josefs und Josefinen zu ihrem heutigen Namenstag. Möge der Heilige Josef auch fortan ihr guter Beschützer sein.

Die Lebensgeschichte des Heiligen Josef

Die Evangelien nach Matthäus und [Lukas](#) enthalten Einzelheiten zu Josef in ihren Kindheitsgeschichten von Jesus und geben jeweils – deutlich voneinander abweichend – einen [Stammbaum Jesu](#) an, der besagt, dass Josef aus dem Geschlecht des [israelitischen](#) Königs [David](#) stamme. Als Vater von Josef wird im Geschlechtsregister des Matthäusevangeliums *Jakob* genannt ([Mt 1,16 EU](#)), im Geschlechtsregister des Lukasevangeliums hingegen *Eli* ([Lk 3,23 EU](#)). Das wurde bereits von der frühen Kirche unter Berufung auf [Eusebius von Caesarea](#) mit der Regelung der [Leviratsehe](#) erklärt, nach der Josef einen biologischen und einen anderen rechtlichen Vater hatte, wodurch sich je nach Betrachtungsweise unterschiedliche Herkunftslinien ergäben.[\[1\]](#)

Josefs Beruf wird im Neuen Testament mit dem griechischen Wort ?????? *Tekton* angegeben ([Mt 13,55 NA](#)), das damals so viel wie ‚Bauhandwerker‘, auch ‚[Architekt](#)‘ oder ‚[Baumeister](#)‘ bedeuten konnte und alle Tätigkeiten beim Hausbau einschloss. Ein *Tekton* war also generell in der Bearbeitung von Holz und Steinen ausgebildet. Dieser Beruf wird im [Markusevangelium](#) für Jesus selbst angeführt ([Mk 6,3 EU](#)) und nur im Matthäusevangelium dessen Vater zugeordnet. Deshalb wird vermutet, der Evangelist Matthäus könnte hier eine Anpassung vorgenommen und Josef den Beruf Jesu zugeschrieben haben, um nicht die möglicherweise als unangemessen empfundene Darstellung Jesu als Handwerker aus [seiner Quelle](#) übernehmen zu müssen. Dennoch ist die Annahme, Jesus als Erstgeborener könnte denselben Beruf wie sein Vater oder Ziehvater ausgeübt haben, auch aus historischer Sicht nicht unwahrscheinlich.[\[2\]](#)

Nach Darstellung des Evangeliums nach Matthäus war Josef mit Maria verlobt und nahm sie auf Weisung eines [Engels](#), der ihm nachts im Traum erschienen war, zur Frau, obwohl sie (nicht von ihm) schwanger war. Nach christlicher Lehre ist dies ein Zeugnis dafür, dass Maria Jesus auf übernatürliche

Weise vom [Heiligen Geist](#) empfangen habe. Der matthäische Josef erinnert an den alttestamentlichen [Josef](#) aus [Genesis](#) 37–50, da er wie sein Vorbild von [Jakob](#) abstammt (Mt 1,16), durch Träume Botschaften erhält (Mt 1,20–25; 2,13.19f.22) und nach Ägypten ziehen muss, um seine Familie zu retten (Mt 2,13–15).

Nach beiden Evangelien wurde Jesus in Betlehem geboren. Lukas zufolge musste sich der in Nazaret wohnende Josef wegen einer [Volkszählung](#) mit seiner Frau in seine Geburtsstadt Betlehem begeben. Nach der Geburt Jesu kehrten sie in dieser Erzählung über Jerusalem, wo die [Darstellung des Herrn](#) im Tempel stattfand, nach Nazaret zurück. Nach dem Matthäusevangelium musste die Familie zu einem unbestimmten Zeitpunkt nach Jesu Geburt auf Befehl eines Engels, den Josef im Traum erhielt, aus Betlehem nach [Ägypten](#) fliehen, da König [Herodes](#) aus Angst vor dem ihm prophezeiten neugeborenen König der Juden, der ihn verdrängen würde, alle Kleinkinder in Betlehem töten ließ. Dieser [Kindermord in Betlehem](#) ist in anderen Quellen nicht belegt. Später zog die Familie auf göttliche Weisung, die Josef wiederum im Traum erhielt, nach Palästina zurück, wo sie sich auf Josefs Beschluss nicht in Judäa, wo Betlehem liegt, sondern in Galiläa in dem Dorf Nazaret niederließ, wo Jesus aufwuchs. Das Matthäusevangelium setzt also anders als das Lukasevangelium voraus, dass Josef und Maria zur Zeit der Geburt Jesu noch in Betlehem lebten. Demgegenüber weiß das Lukasevangelium nichts von einer [Flucht nach Ägypten](#).

Über die Parallelisierung Josefs mit dem biblischen Patriarchen Josef hinaus weist das matthäische Motiv der Flucht nach Ägypten (Mt 2,13–23) weitere Bezüge zum Alten Testament auf, indem es zugleich auch Jesus und [Jerobeam I.](#) parallelisiert, den ersten König des [Nordreichs Israel](#). Denn wie Jerobeam, laut [1 Kön](#) 11,28 [EU](#) ein Nachfahre des alttestamentlichen Josef, vor einem ihm feindlich gesonnenen König von ganz Israel ([Salomo](#)) nach Ägypten fliehen muss, nach dem Tod des Königs zurückkehrt und zum Herrscher eines unabhängigen Nordreichs wird (vgl. [1 Kön](#) 11,26–12,25), flieht der Nachkomme des neutestamentlichen Josef (Jesus) vor dem Tötungsversuch des Königs Herodes, der ein ganz Israel umfassendes jüdisches Großreich beherrscht, nach Ägypten, kommt nach dessen Tod zurück und beginnt sein öffentliches Leben in dem jetzt von Judäa unabhängigen Galiläa im Norden Israels.[\[3\]](#)

Das [Johannesevangelium](#), das ebenfalls Betlehem als Geburtsort Jesu andeutet ([Joh](#) 7,42 [EU](#)), schildert, dass Josef nach Ansicht der ersten Jünger Jesu dessen Vater gewesen sei ([Joh](#) 1,45 [EU](#): [Philippus](#) berichtet [Nathanael](#), er habe „Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret“ getroffen). Die Bezeichnung Jesu als Sohn Josefs findet sich auch in Kommentaren, die den Einwohnern Nazarets ([Mt](#) 13,55 [EU](#) und [Lk](#) 4,22 [EU](#)) oder Galiläas ([Joh](#) 6,42 [EU](#)) zugeschrieben werden (ähnlich in [Lk](#) 3,23 [EU](#)). Die Kindheitserzählungen der Evangelien nach Matthäus ([Mt](#) 1,18 [EU](#)) und Lukas ([Lk](#) 1,35 [EU](#)) betonen hingegen, dass Maria nicht durch menschliche Zeugung, sondern durch die Wirkung des Heiligen Geistes schwanger geworden sei, sodass Josef lediglich der rechtliche und nicht der leibliche Vater Jesu wäre. Daraus entwickelte sich die kirchliche Lehre von der [Jungfrauengeburt](#), die im [apokryphen](#) Protoevangelium des Jakobus schon früh weitergebildet und legendär ausgemalt wird. Besonders im katholischen Schrifttum wird Josef daher oft als „Nährvater“ (lateinisch *nutritius*) oder „Ziehvater“ Jesu bezeichnet.

Ansonsten wird Josef in den Evangelien und allen übrigen neutestamentlichen Schriften nicht erwähnt. Daraus wurde meist geschlossen, dass er noch vor dem öffentlichen Auftreten Jesu gestorben sei. Diese Vorstellung setzte sich besonders unter dem Einfluss des Protoevangeliums des Jakobus durch, das Josef zum Zeitpunkt seiner Verlobung mit Maria als bereits älteren [Witwer](#) und Vater mehrerer

Söhne schildert. Der Kirchenvater [Hieronymus](#) datiert den Tod Josefs vor der [Taufe Jesu](#), apokryphen Schriften zufolge starb er jedenfalls vor der [Kreuzigung Jesu](#) in dessen Beisein.^[4] Auch in der [historischen Jesusforschung](#) ist aufgrund des neutestamentlichen Befunds die Annahme verbreitet, dass Josef zur Zeit des öffentlichen Auftretens Jesu wahrscheinlich nicht mehr gelebt hat.^[2]

Entsprechend einer in der spätantiken Kirche verbreiteten Meinung nehmen die griechisch-orthodoxe und die römisch-katholische Tradition aus theologischen Erwägungen heraus an, Josef habe nach der Geburt Jesu mit Maria eine Ehe geführt, ohne [Geschlechtsverkehr](#) zu vollziehen (daher [Josefsehe](#)). Zwar sind im Neuen Testament [Geschwister Jesu](#) bezeugt ([Mt 13,55 EU](#) und [Mk 6,3 EU](#)), darunter der von [Paulus von Tarsus](#) so genannte „Herrenbruder“ [Jakobus](#) ([Gal 1,19 EU](#)). Dass Josef auch deren Vater gewesen sei, wird im Matthäusevangelium auch nahegelegt. Die „Geschwister“ werden bei Annahme einer nichtgeschlechtlichen Gemeinschaft zwischen Josef und Maria meist als Kreis von nahen Verwandten, Cousins oder Halbgeschwistern interpretiert. Anders als in der westlichen Hagiographie, die Jesus als „Erstgeburt“ ([Lk 2,22–23 EU](#)) in der Regel für den Ältesten aus dieser Gruppe hält, ist in orthodoxer Tradition die Vorstellung verbreitet, es handele sich bei den Geschwistern um Kinder Josefs aus einer früheren Ehe.

Bericht: wikipedia

Fotos: Hötzelsperger – Josefs-Kapelle bei Wurmstorf in der Gemeinde Riedering







1. Allgemein

Schlagworte

1. Bayern
2. Chiemgau
3. Heiliger Josef
4. München-Oberbayern
5. Riedering
6. Rosenheim
7. Weitere Umgebung
8. Wurmstorf